

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902**

190 (16.8.1902)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 190.

Erste Ausgabe 1814.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Samstag den 16. August

Stirungsgeld per viergehaltene  
Seite 8 Pf. Inerate erbitet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

## P. Politische Wochenschau.

Nach vollen sieben Monaten angestrengter Arbeit — die sechsstündige Sitzung war zuletzt die Regel — darf sich die Zolltarifkommission die wohlverdiente Ruhe gönnen. Allzulange wird sie ja nicht dauern. Denn schon am 18. September will die Subkommission zusammentreten, die, wie der sozialdemokratische Dauerredner Stadthagen spöttisch meinte, berufen ist, die Unebenheiten der Kommissionsbeschlüsse erster Lesung auszugleichen. Dieser Unebenheiten sind gar nicht wenige. Aber vor Allem gilt es, einen Ausgleich zwischen den Forderungen der Agrarier und der Industriellen zu finden. Die Grafen Kanitz und Schwerin-Loewitz nebst ihren engeren Freunden haben nur vorläufig für die Erhöhung der Eisenzölle gestimmt, in der Hoffnung, in der zweiten Lesung eine weitere Erhöhung landwirtschaftlicher Zölle durchzusetzen. Aber wenn sich selbst eine Mehrheit dafür fände, das wiederholte „Unannehmbar“ der Regierung war doch mehr als eine bloße Redensart, und Graf Posadowsky hat wiederholt in der Kommission nicht ohne Schärfe betont, die Regierung sei auch noch da, sie werde sich nicht damit begnügen, die Rolle eines Notars zu spielen. Werden Agrarier und Industrielle zu einem Vergleich kommen, dem die Regierung ihre Billigung geben kann? Werden die „Leberograrier“ auf ihrem „Alles oder Nichts“ bestehen? Aber noch sind ja volle sechs Wochen Zeit, sich einen leidlichen Rückzug zu sichern. In diesen sechs Wochen muß auch das Zentrum mancherlei Risse, die es dem Zolltarifenwurf verdankt, auszubessern suchen. Seine häuerlichen Anhänger am Rhein sind ob des Ergebnisses der ersten Lesung des Tarifs angeblich entrüstet und enttäuscht. Die Arbeitermassen in den Industriebezirken Westfalens und des Niederrheins werden es kaum minder sein; denn aus der Wittwen- und Waisenversicherung, für die nach dem Antrage des Zentrums die Mehrerträge aus den landwirtschaftlichen Zöllen verwendet werden sollten, kann in absehbarer Zeit nichts werden. Und doch wollte man gerade dadurch den Arbeitern, denen die Lebensmittel verteuert

würden, den neuen Zolltarif schmählicher machen. Aber Freiherr v. Tschelmann, der Reichsschatzsekretär, erwies sich als nüchterner Rechner und schilderte — freilich nicht ohne Berechtigung — die Lage der Reichsfinanzen in den trübsten Farben. Die Verwendungsabsichten des Zentrums zerrannen wie Seifenschaum.

Doch das wird die Herren vom Zentrum, die ja ihren Antrag mit Rücksicht auf den nahenden Wahlkampf gestellt hatten, weit weniger schmerzlich berühren, als die jüngste Kundgebung unseres Kaisers. Das bayerische Zentrum hat, weil der Kultusminister Dr. Landmann, dem gegenüber die Würzburger Professoren mit allem Mannesmuthe ihre Rechte wahrten, seinen Abschied erhalten hat, Kleinliche Rache geübt. Es verweigerte in der Kammer die im Staatshaushalt geforderten 100 000 M. für Kunstzwecke einstimmig. Aber die Kleinliche Rache, die der um die Pflege der Kunstbestrebungen in Bayern eifrigbesorgte Prinz-Regent als persönliche Kränkung empfinden sollte und mußte, war vergebens. Denn diese 100 000 M. sind dem Prinz-Regenten von privater Seite zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig hat unser Kaiser, den ein reges dynastisches Gemeinschaftsgefühl befeuert, und der schon oft seine Zuneigung zu dem ehrwürdigen bayerischen Regenten bekundete, dem Prinz-Regenten die gleiche Summe zur Verfügung stellen wollen. Die Summe wurde nicht mehr benötigt. Das Telegramm, in dem das hochherzige Anerbieten gemacht wurde, sollte ein theilnahmloser Freundesgruß für den Prinz-Regenten sein, aber unwillkürlich und wahrscheinlich fast ungewollt wurde es zu einem Beißhieb für das bayerische Zentrum, dessen Striemen sich noch lange nicht verwischen werden. Man kann dabei kaum von einer unberechtigten Einmischung des Kaisers in eine bayerische Angelegenheit reden, denn es liegt hier keine Regierungshandlung des Kaisers vor, sondern ein theilnehmendes Freundeswort, das der Freund dem Freunde, der Fürst dem Fürsten, das Haus Hohenzollern dem Hause Wittelsbach zurief. Das dürfte auch Graf Bülow, der mit Befriedigung der Revaler Tage gedenkt, Denen zu erwägen geben, die in

dem Telegramm eine Einmischung in die Angelegenheiten eines anderen Bundesstaates sehen. Aber die Aufregung darüber wird sich noch schneller legen, als der verhaltene Aerger der Engländer über die Erneuerung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Czar Nikolaus und Kaiser Wilhelm II. John Bull, der es nicht verwinden kann, daß wir uns nicht sonderlich um die spärlichen Reize der spröden Dame Britannia bemühen, gibt sich sogar Mühe, Deutschland der Absicht zu zeihen, es plane einen Angriff gegen England und der Ausbau seiner Flotte diene nur diesem Zweck. Vielleicht hätte man in Frankreich die Revaler Begegnung mit ähnlichen Epilogen gewürzt, wenn die Wogen des „Kulturkampfes“ dort nicht allzuhoch gingen.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 15. Aug. (R. Ztg.) Ihre Königlichlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben St. Moritz heute Früh 7 Uhr nach fast vierwöchigem sehr befriedigenden Aufenthalt verlassen, um nach Schloß Mainau zu reisen, wo die Ankunft heute Abend gegen 10 Uhr erfolgen wird.

\*\* Karlsruhe, 15. Aug. Dem ehemaligen kommandirenden General des 14. Armeekorps, General der Kavallerie z. D. v. Bülow ist anlässlich seines Scheidens aus dem Armeekorps eine von sämtlichen Offizieren, Sanitäts-offizieren und höheren Beamten des Korps gewidmete Ehrengabe überreicht worden. Dieselbe besteht aus einem silbernen Ehrenschild nach dem Entwurf des Professors Hoffacker, Direktor der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe.

\* Mannheim, 15. Aug. Nach den Erhebungen über den Todesfall des Landwirths Martin Hessemer von Rittersbach ist ein Verbrechen bestimmt ausgeschlossen. Hessemer hat höchstwahrscheinlich Selbstmord begangen. Die bei der Leiche vermisste Uhr hat H. hier verfehlt, das vereinnahmte Geld war ihm nach seiner eigenen Erzählung schon bei Lebzeiten abhanden gekommen. — Gestern Nachmittag

Feuilleton.

40)

## Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Das wäre am Ende das Beste, was Sie thun könnten,“ meinte Burgau. „Ihre Gefangennahme, Herr Kapitän, hat dem Ruf der beiden Damen, mit denen man Sie im Zirkus gesehen, sehr geschadet. Die Don Juans der Stadt wagen es bereits ihnen Besuche zu machen.“

„Welcher Hallunke hat sich das herausgenommen?“ fuhr Brückner zornig auf.

„Nun, ein gewisser Armstorf, einer unserer reichen Patriziersöhne.“

„Halt, den Herrn kenne ich, wurde uns vom Doktor Arnold im Zirkus vorgestellt. Hat sich höchst anständig benommen. Aber es ist wahr, meine Gefangennahme als Mörder muß die armen Kinder ja mit an den Pranger stellen. Hat man's ihnen denn schon merken lassen?“

„Bersteht sich, sie sind schon in ein anderes Hotel gegangen. — Deshalb meine ich, wäre es besser, wenn die Damen abreisten. Anfang September, also in wenigen Tagen, geht die „Austria“ in See, ein prachtvoller Dampfer —“

„Kenn' ihn, auch den Kapitän, werde ihm Beide besonders an's Herz legen. Ach, was sind doch die Pläne und Hoffnungen der Menschen! — Hatte es mir so hübsch gedacht, auf meiner „Klaudia“, so heißt mein Schiff nämlich, ihre Namensschwester hinüberzubringen, und nun sitz' ich hier gefangen als Mörder! — So was Ungeheuerliches ist mir im schrecklichsten Traum noch nicht vorgekommen.“

„Trösten Sie sich mit Ihrer Unschuld, Kapitän!“ beruhigte Burgau den aufgeregten Mann, „ich schwöre es Ihnen, daß ich Alles anbieten werde, Licht in dieses schauerliche Räthsel zu bringen. — Was nun das Geld anbetrifft, so können Sie ja vorgeben, daß Sie die Summe von jenem Doktor Werbach für die Ueberfahrt der Damen auf einem überseeischen Dampfer empfangen hätten und dieselbe somit aus Ihrer Kasse bestreiten müßten.“

„Das ist gut und stimmt famos!“ rief Brückner, ihm erfreut die Hand drückend, „Sie sind ein ganz vortrefflicher Freund, haben jaft das Richtige getroffen, weil ich's bezahlen muß, es wirklich schuldig bin.“

„Sehen Sie wohl, man muß nur nicht den Kopf verlieren und vernünftig überlegen. Soll ich die Sache ordnen, oder wollen Sie mit dem Polizeiherrn selber sprechen?“

„Ich werde solchem Herrn gegenüber leicht

verwirrt und verliere den Anker, dann faust mein Schiff mit mir davon. Sprechen Sie lieber mit ihm.“

„Gut, dann notiren Sie die Summe nur gleich, vielleicht erst den Betrag für etwaige Hotelrechnungen und sonstige Bedürfnisse?“

„Ganz richtig, sagen oder schreiben wir eine Anweisung auf 500 Mark Banko, zahlbar nach Sicht aus meiner Kasse, — ah, mir fällt ein ganzer Berg vom Herzen. Da, mein lieber Herr, nehmen Sie, ich bleibe Ihnen den Dank dafür noch schuldig.“

„Hat nichts zu bedeuten, Kapitän! Erzählen Sie mir lieber noch ein wenig von jener für Sie so verhängnißvollen Nacht, welche Sie in den Alster-Anlagen im Mondschein verträumten. Wie kamen Sie denn eigentlich zu dieser romantischen Anwandlung?“

Der Kapitän lächelte melancholisch.

„Na, wissen Sie, es war im Zirkus eine heillose Hitze, und dazu mein Kavalierrdienst bei zwei so schönen Frauenzimmern, im Staat mit weißen Glacehandschuhen, es war eine schwere Fahrt für mich, — wär' lieber im Sturm auf meinen Planten gesegelt. Athmete ordentlich auf, als ich meine werthvolle Ladung endlich gelöst hatte und mit dem eigenen Ballast absegeln konnte. Es war ein prachtvoller Abend, heller Mondschein mit einer kleinen Brise von

wurde am Neckarsporen unterhalb der Eisenbahnbrücke die Leiche eines etwa 40 Jahre alten, dem Arbeiterstande angehörigen Mannes gelandet.

\* Schopfheim, 15. Aug. Als die Urheberin des am Dienstag in Wies ausgebrochenen Brandes, durch welchen das Haus des Maurers Trejzer eingäschert wurde, ist nunmehr die 13½-jährige Tochter des Letzteren verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert worden. Das Mädchen gestand, daß es aus Furcht wegen eines Diebstahls von 37 Pfg. bestraft zu werden, das Haus anzündete und damit selbst zu verbrennen gedachte. Nur mit knapper Noth konnte sich schließlich die Brandstifterin mit noch zwei kleineren Geschwistern retten.

† Konstanz, 15. Aug. Gestern Nachmittag traf Königin-Witwe Margherita von Italien hier ein und stieg im Insehotel ab. Bald nach der Ankunft unternahm die Königin mit ihrer Begleitung eine Rundfahrt durch die Stadt und besichtigte u. A. das Münster und das Rosgartenmuseum. Hier interessierte sich die Königin besonders für die alte Nichtenhal'sche Chronik über das Konzil von Konstanz und äußerte den Wunsch, eine Copie dieses interessanten Werkes zu erwerben. Custos Sulger zeigte der Königin die verschiedenen Sammlungen des Museums.

#### Deutsches Reich.

Düsseldorf, 15. Aug. Der Kaiser ist heute Vormittag 8 Uhr 45 Min. hier eingetroffen.

\* Düsseldorf, 15. Aug. Am Rattinger Thore nahm der Kaiser den Parademarsch ab. Hier waren Tribünen errichtet, von denen das zahlreiche Publikum zuschaute. Kurz nach 9 Uhr betrat der Kaiser die Ausstellung, wo er von den beiden Vorsitzenden des Comité's, Geh. Kommerzienrath Bueg und Professor Fritz Roeder, empfangen wurde. Der Kaiser unternahm unter Führung der genannten Herren sowie der Vorsitzenden der einzelnen Gruppen einen Rundgang, wobei er alle wesentlichen Theile der Ausstellung eingehend besichtigte, ganz besonders den industriellen Theil sowie die Ausstellung historischer und kirchlicher Kunstwerke. Der Kaiser ließ sich vielfach die in Betrieb befindlichen Maschinen erklären. Auf dem Wege zum Pavillon begrüßte das zur Ausstellung zugelassene Publikum den Kaiser stürmisch, welcher freundlich dankte. Mehrere aufgestellte Bergleute wurden vom Kaiser angesprochen. Um 1 Uhr verließ der Kaiser die Ausstellung und bestieg den reich bekränzten und bewimpelten Dampfer, der zur Haroldstraße fuhr. Fanfaren und Gesänge des Männerchors, Hurrahrufe und Böllerschüsse begleiteten den Kaiser auf der kurzen Rheinfahrt. Vom Landungsplatz des Dampfers begab sich der Kaiser zum Bahnhof und verließ kurz nach

1 Uhr mit Sonderzug die Stadt, um über Köln nach Koblenz zu fahren.

\* Koblenz, 15. Aug. Der Kaiser traf hier um 3 Uhr 50 Min. mit dem Hofzug ein und wurde auf dem Bahnsteig von dem Erbgroßherzog von Baden und Gemahlin begrüßt. Der Kaiser unterhielt sich kurze Zeit in bester Stimmung mit den erbgroßherzoglichen Herrschaften. Hierauf fuhr der Kaiser in einem offenen Wagen mit dem Erbgroßherzog nach der Rhein-Landungsbrücke. Auf dem ganzen Wege hatte sich eine unabsehbare Menschenmenge aufgestellt, die den Kaiser mit stürmischen Hurrahrufen begrüßte. Die Infanterietruppen der Garnison bildeten Spalier. Ueberall hatte man festlich geschlaggt und die Häuser geschmückt. Am Rhein angelangt, bestiegen der Kaiser und der Erbgroßherzog, sowie die Herren der Begleitung den Salondampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“. Die beiden Ufer des Rheins waren von zahlreichen Menschenmengen umsäumt, die dem Herrscher begeisterte Ovationen darbrachten. Bei der Abfahrt ertönten Böllerschüsse und Hurrahrufe. Das Wetter ist andauernd herrlich.

\* Mainz, 16. Aug. Der Kaiser traf gestern Abend 10½ Uhr hier ein und begab sich nach dem Schloß. Der Großherzog von Hessen war bereits am Nachmittag angekommen. Die Stadt war glänzend beleuchtet. Die Dampferfahrt des Kaisers von Koblenz nach Mainz war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Bei eintretender Dunkelheit wurden die Ufer beleuchtet und auf den Bergen Feuer angezündet. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserdampfer.

\* Hamburg, 15. Aug. Nachdem gestern Abend die Fuhrwerksbesitzer in Folge Streitigkeiten, die wegen Erlaß einer neuen Droschkenordnung zwischen ihnen und der Polizeibehörde entstanden sind, den allgemeinen Ausstand erklärten, stellten gestern Nacht alle nummerirten Droschken und Taximeter in einer Anzahl von 900 bis 1000 den Betrieb ein. Es herrscht großer Nothstand, namentlich an den Bahnhofen und an der Börse. Es ist anzunehmen, daß immerhin einige Tage bis zur Beendigung des Ausstandes vergehen werden.

\* Kumbach, 15. Aug. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Forchheim-Kumbach wurden 15 669 Stimmen abgegeben. Es erhielten Zöllner (Centr.) 6099, Faber (nat-lib.) 3946, Weillböck (B. d. L.) 3520, Deinhardt (Soz.) 1766, Wölffel (Bayer. L.) 306 Stimmen. Ungültig oder zersplittert 32 Stimmen. Hiernach ist Stichwahl zwischen Zöllner und Faber nöthig.

#### Schweiz.

\* Basel, 15. Aug. Auf dem provisorischen Bahnhofe in Basel wurde eine schon längst verdächtige Frau von einem deutschen Zollbeamten angehalten. Die an ihr vorgenommene

Untersuchung entlarbte sie als Schmugglerin, die Spitzen in nicht unbedeutlichem Werthe auf sich trug. Neben der üblichen Konfiskation der Waare wurde die Schmugglerin noch mit einer empfindlichen Zollbuße belegt.

#### Holland.

Haag, 14. Aug. Der Brinzgemahl von Holland hat kürzlich ein unangenehmes Abenteuer zu bestehen gehabt. Er besuchte im Haag eine Werft, und ein nach Java bestimmter Dampfkessel neuester Bauart reizte seinen Wissensdurst derart, daß er in das Innere des Kessels hinabstieg, um ihn genau zu besichtigen. Blödsinnlich fehlte es jedoch zu dieser Besichtigung an dem nöthigen Licht. Der Deckel des „Mannlochs“ hatte sich geschlossen und ließ sich trotz aller Anstrengungen nicht wieder öffnen. Nur durch Aufbrechen der Seitenwand der Kessels gelang es nach einstündiger schwerer Arbeit, den Brinzgemahl aus seinem sonderbaren Gefängnis zu befreien, das er gesund und munter verließ. Der „Steele“ welcher diese Geschichte erzählt, erinnert im Scherz an die Anekdote, in der eine Frau ihrem ebenfalls in den Dampfkessel gefallenen Gatten nur gegen sein feierliches Versprechen wieder heraushilft, sie nicht wieder prügeln zu wollen. Das Blatt meint jedoch nicht, daß es Königin Wilhelmina nöthig hätte, ein solches Verfahren einzuschlagen.

#### Asien.

\* Tientsin, 15. August. (Reutermeldung.) Die Uebergabe Tientsins an die chinesischen Behörden ist heute vollzogen worden.

#### Amerika.

\* New-York, 16. Aug. (Reuter.) Ein Telegramm aus Caracas meldet: Die Nachricht, daß die Aufständischen Puerto Cabello eingenommen hätten, ist nicht begründet.

#### Verschiedenes.

— Aus den französischen Vogesen trifft die Meldung ein: Die Gipfel der Berge sind mit Schnee bedeckt; aus den meisten Ortschaften wird über Schneegestöber berichtet.

— Heißes Wetter in Aussicht. Für die nächste Zeit dürfen wir auf heißes Wetter rechnen, denn aus dem südlichen Europa werden schon seit einigen Tagen sehr hohe Temperaturen gemeldet (Athen 40 Grad, Volo 41 Grad) und die Wärme scheint sich auch endlich gegen Mitteleuropa auszubreiten. Daß Deutschland 1900 und 1901 einen heißen Juli, dagegen aber seit 1898 keinen heißen August hatte, spricht dafür, daß uns das Ende des August außerordentlich warm machen wird. Mit der Frische der Vegetation, die uns in diesem Sommer so lange erfreute, wird es dann freilich bald ein Ende haben; aber trotzdem soll uns nach der empfindlichen Kälte der letzten Tage das heiße Wetter recht willkommen sein, — wenn's kommt!

der Alster her. Davirte vergnügt meinen Kurs und steuerte zuletzt auf den Alsterdamm zu —

„Sprachen Sie nicht vorher noch mit einem Herrn und gingen mit demselben weiter?“ unterbrach Burgau seine mit seemännischen Ausdrücken verzierte Erzählung.

„Jawohl, es war ein Engländer, wie ich gleich merkte, bot mich um Feuer, und so gingen wir gesprächsweise weiter. Wollte am nächsten Morgen nach Köln.“

„Wie weit ging er mit Ihnen? Besinnen Sie sich, Kapitän, man hat Sie mit diesem Herrn gesehen und behauptet, daß er Sie noch auf dem Alsterdamm begleitet hat.“

„Das ist nicht wahr, ganz bestimmt nicht — wir trennten uns bald und ich segelte langsam weiter. Muß Ihnen nur gestehen, daß ich in Gedanken war und ordentlich zusammenschloß, als der Fremde mich anredete, weil ich ihn nach der Statur und Sprache für jenen Winslow hielt, meinen Irrthum aber bald einsah. Sie wissen wohl, daß sich die Engländer, wenn sie gebrochen deutsch quatschen, verdammt ähnlich sind.“

„Freilich, das stimmt,“ erwiderte Burgau nachdenklich. „Sind Sie über diesen Fremden nicht vernommen worden?“

„Gewiß, ich sagte die Wahrheit und weiter nichts.“

„Sagte er vielleicht, daß er am nächsten Morgen mit dem Kölner Zug reisen wollte?“

„Ja, er erzählte mir sogar, daß er dort in Köln Freunde besuchen und dann noch den ganzen Niederrhein bereisen wollte. Was will man denn eigentlich mit diesem Herrn?“

„Man will ihn in Mr. Winslow umwandeln und mit diesem Beweise einen Hauptschlag gegen Sie führen, Kapitän! Das Ueble bei diesem unglücklichen Zufall ist die Thatsache, welche Sie soeben leider auch zugeben, daß der Fremde ein Engländer und dem Ermordeten ähnlich gewesen ist.“

„Das ist aber heillos,“ rief Brückner, sich verzweifelt durch sein borstiges Haar fahrend. „Wer ist es denn eigentlich, der dies gesehen und die niederrächtige Lüge noch hinzugefügt hat?“

„Es ist Herr Lambrecht.“

„Den kenn' ich gar nicht, — warten Sie, wo hab' ich den Namen gehört? Alle Wetter, heißt der Testaments-Vollstrecker des todtten Bernhold nicht Lambrecht?“

„Versteht sich, und derselbe ist jener Zeuge —“

„Und infame Lügner,“ fiel Brückner ergrimmt ein. — „Wahrhaftig, den Schuft könnte man eher für einen Mörder halten als mich, was, Herr Bürger!“

„Burgau ist mein Name, thut aber auch nichts zur Sache. Ja, Kapitän,“ setzte er hinzu, „darin haben Sie vollkommen recht, jener Lambrecht hat viel eher das Zeug zu einem echten Banditen, der sein Opfer hinterrücks um

die Ecke bringt, als Sie, die ehrliche Seemannsseele. Und nun, thun Sie mir den Gefallen, einige Zeilen für Wellmann, falls Sie etwaige Kommissionen für ihn haben und eine Antwort auf den Brief zu schreiben.“

„Für Wellmann — ja — für Fräulein Klaudia — nein, heute noch nicht, dazu muß ich alle meine gefunden Gedanken bei einander haben. Und was das Geld anbelangt —“

„Das besorge ich und bringe Ihnen den Betrag, Sie können dann den Brief dazu schreiben und Wellmann Alles für die Damen einhändigen. Ihm können Sie vertrauen, er ist ein ehrlicher Kerl.“

„Weiß, hab' ihn erprobt, soll in mir einen dankbaren Freund finden. Aber auch Ihnen werde ich's nie vergessen, Herr Burgau, und wenn ich's meinem Doktor Nerbach erzähle, so wird der es Ihnen reich vergelten. Nun noch eins, darf Wellmann den verschlossenen Brief von mir mitnehmen?“

„Nein, lassen Sie denselben offen, brauchen ja keine Geheimnisse darin zu stehen, man wird den Brief schon vorher, bevor er in die Hände des Fräuleins gelangt, gut verschließen. Und nun leben Sie einstweilen wohl, lieber Kapitän, essen und trinken Sie tüchtig, damit Sie stark bleiben und den frohen Muth nicht verlieren. Alles Uebrige müssen Sie dem Herrgott und Ihren Freunden überlassen.“ (Fortf. folgt.)

Amthche Bekanntmachungen.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2105. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Durlach belegenen, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirths Friedrich Dümas in Durlach eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Mittwoch den 15. Oktober 1902, Nachmittags 3 Uhr, durch das unterzeichnete Rotariat im Rathhause zu Durlach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Juli 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Durlach Band 21 Heft 19, Bestandsverzeichnis I.

1. L.-B. Nr. 7202. 19,53 a Ackerland und Grasrain am vorderen weißen Rainle, cf. Nr. 7201 Fried, Christof, cf. Nr. 7203 Schweizer, Karl Ludwig, 7217 Klenert, Jakob, Schätzung 200 Mk.

2. L.-B. Nr. 6727. 9,10 a Weinberg im Kaisersberg, cf. Nr. 6725 v. Cornberg, Otto, cf. Nr. 6729 a Bischof, Heinrich, Schätzung 150 Mk.

Durlach den 15. August 1902.

Großh. Rotariat I als Vollstreckungsgericht: Schmitt.

Dehndgras-Versteigerung.

Die Versteigerung des 2. Schnittes der Wiesen hinter der chemischen Fabrik Dr. Neuberg erfolgt losweise gegen Baarzahlung am

Mittwoch den 27. August

im Anschluß an die städt. Dehndgrasversteigerung durch die gemeinderäthliche Kommission.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhause zu Durlach gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 3 Kommoden, 1 Büchererschrank, 2 Spiegel, 1 Büffet, 1 Divan, 5 Schiffschiffen, 2 Nähmaschinen, 2 Ovale, 1 Schreibpult, 1 Nähstischchen, 1 Sodawasserfabrikations-Apparat, etwa 1000 Sodawasserflaschen, 2 Regulatoren, 1 Pferd mit Geschirr, 1 leichter Pritschenwagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Tafelwaage, 1 schwarzer Anzug, 1 Nachttisch, 5 Bilder, 1 aufgemachtes Bett, 2 Fahrräder und etwa 115 m Herrenkleiderstoff.

Durlach, 16. Aug. 1902.

Saier, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Schöner Blanklee,

4 1/2 Viertel auf dem Bohn hinter der Sägmühle, zu verkaufen bei

Geb Brüder Selter, A u c.

Ein Kindersportwagen

ist zu verkaufen.

Kirchstraße 5.

Grözingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch den 20. Aug. d. J., Vormittags 9 Uhr

beginnend, werden in meiner Wohnung, Lindenplatz Nr. 1, nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

- 1 Pferd, 1 Kuh, 3 Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Windmühle, 1 Futtertrog, 1 Häckselmaschine, 3 Paar Heuleitern, Heu und Stroh, Holz, 3 Betten mit Koft, 2 Tische, 1 Sopha, 2 Kasten, 5 Stühle, verschiedene Bilder, 1 Füllofen, 1 Kochherd, 1 Küchenschrank, 1 Mehlfasten, 2 Säber, 3 neue Fässer (Inhalt 1700 Liter) und sonstiger Hausrath.

Grözingen, 11. Aug. 1902.

Karl Friedrich Burst, Martin Sohn.

3500 Mark

auf gute H. Hypothek gegen hohen Zinsfuß gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Monatsfrau gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ausflugsort und Restauration

Gut Werrabronn (Werrhäusel),

halbwegs Durlach-Weingarten, sehr schön dicht am Walde und an der Staatsstraße gelegen, erreicht man entweder direkt von den vorg. Orten aus oder auf prachtvollen Waldwegen, einerseits von Hagsfeld oder Plankenloch, andererseits von Grözingen oder Berghausen oder von Töhligen aus in ungefähr jeweils einer Stunde.



Zu haben in allen Kolonialwaren-Geschäften.

Prima junges Hammelfleisch (Lammfleisch)

wird ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger & Würstler.

Neues Sauerkraut,

per Pfund 12, 5 Pfund a 13 Pfg., bei

Philipp Luger & Filialen.

Die sich zwischen Ostern und Pfingsten angesammelt habenden

Reste

meines bedeutenden Stofflagers werden, um damit zu räumen, mit bedeutendem Rabatt verkauft.

Dieselben eignen sich insbesondere für

Reise- und Gesellschafts-Anzüge.

Durch die Herabsetzung der Preise stellen sich die daraus gefertigten Anzüge um 8 bis 10 Mark unter dem normalen Preise.

Ich empfehle, diese Gelegenheit zu benützen.

Eigenes Atelier unter Leitung eines tüchtigen Schneiderers im Hause.

N. Breitbarth,

Karlsruhe,

Kaiser- und Lammstr.-Ecke.

Telephon Nr. 1512.

Infarnat- u. Blaufleesamen

billigt bei

Philipp Luger & Filialen.

Direkter Einkauf

Consum-Geschäft

Billigste Preise

Pasquay & Lindner

Durlach, Hauptstraße 64.

Haupt-Depots in St. Johann a. Saar und Straßburg i. Els.

Gute Qualitäten

Billigste Bezugsquelle für Colonialwaaren & Delikatessen.

Reelle Bedienung

Eine schöne Wohnung

mit 2 Zimmern nebst Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Kronenstr. 12.

Wohnung im Seitenbau 2. Stod von 2 Zimmern und reichl. Zugehör (Antheil an der Waschküche), auf 1. Oktober zu vermieten

Friedrichstraße 10, 1. St.

Eine schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Alkov und Küche ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Mansarden-Wohnung von

2 Zimmern auf 1. Oktober zu vermieten

Killfeldstraße 5.

2 Mansarden-Wohnungen von je 2 Zimmern nebst Zubehör, eine sofort, die andere auf 1. Oktober zu vermieten

Amalienstraße 23.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung zum 1. Sept. gesucht.

J. Lejser, Kaufhaus Durlach.

## Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Die geehrten Mitglieder nebst deren Angehörigen werden nochmals zu dem heute stattfindenden

### Gartenfeste,

verbunden mit turnerischen Auf-  
führungen und anschließendem  
Canzkränzchen, turnerfreundlich  
eingeladen. Einführungen gestattet.  
Der Vorstand.

## R.-C. Germania.

Morgen Sonntag 6 Uhr: Club-  
tour: Marzell.

Montag: Clubführung.

Vollzähliges Erscheinen wünscht  
Der Vorstand.

Durlach.

## Tanz-Unterricht.



Damen und Herren, die ge-  
sonnen sind, an  
dem Tanzkurs des  
Herrn Tanzlehrer  
Georg Großkopf  
aus Karlsruhe theilzunehmen,  
wollen ihre Namen in die im Gast-  
haus „zur Krone“ aufliegende Liste  
einzeichnen.

Sonntag:

## Kartoffelwürste

im Deutschen Hof.

Neues selbsteingemachtes

## Sauerkraut,

per Pfund 15 Pfennig, sowie  
gelbe Salat-Kartoffeln  
sind fortwährend zu haben bei

Frau Geiser.

**Pfund's**  
kondensierte  
**Milch.**  
Dosen  
mit Pat. Offner.  
Ersatz für Kaffeesahne.  
**Kinder-Nahrung**  
Ergiebig u. haltbar.  
Dresdner  
Molkerei  
Gebrüder Pfund  
Dresden.  
In Durlach  
bei den Herren  
E. M. Jundt, Einhorn-  
Apotheke,  
Herm. Stein, Löwen-  
Apotheke,  
Ph. Luger, Colonwhdlg.

Eine **Obstmühle** mit Stein-  
walzen, bereits noch neu, sowie  
eine **Obstpresse**, Holzbock mit  
eiserner Spindel, neuer Konstruktion,  
verkauft

**Karl Wagner,**

Weinhandlung, Durlach.

Dieselbst sind einige **Ovalfässer**  
von 600-1000 Liter in bestem  
Zustand billig zu verkaufen.

**Wilhelmstraße 5** ist eine  
Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern,  
Küche und Keller, im Hinterhaus auf  
1. September oder 1. Oktober zu  
vermieten. Näheres daselbst im  
Bordierhaus im 1. Stock.

## Herzliches Lebewohl

allen Verwandten, Freunden und Bekannten, von denen  
wir vor unserer Abreise nach Amerika nicht mehr per-  
sönlich Abschied nehmen konnten.

Karl Dill & Frau.

## Snalbau zum rothen Löwen, Spitalstr. 20.

Sonntag den 17. August, Abends 8 Uhr:

## Grosser humoristischer Abend

Fröhlich-Stauch.

Unbegrenztes, reichhaltiges Programm.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Eintritt 20 Pfennig.

## Gasthaus zum Lamm.

Samstag und Sonntag:

## ff. Kartoffelwürste mit Kraut.

## Prima Kartoffelwürste

in bekannter Güte  
heute Samstag und Sonntag, wozu ergebenst einladet

Karl Dill, Löwenbrän.

## Brauerei zum rothen Löwen.

Morgen, Sonntag:

## Kartoffelwürste, Löwenwürste, Bockwürste & Bratwürste

in bekannter Güte.

Friedrich Mannherz, Metzger & Wirth.

## Prima Kartoffelwürste

mit neuem Sauerkraut nebst einem ff. Stoff Glatz'schen Lager-  
biers empfiehlt Samstag Abend und Sonntag

Hans Schöbel, Brauerei Nagel.

Samstag Abend und Sonntag:

## Kartoffelwürste

im „Kranz“.

## Prima Kartoffelwürste

Samstag Abend und Sonntag bei

K. Knecht Wittwe zum Anker.

## Alte Brauerei Bauer.

heute Samstag und morgen Sonntag:

**Prima Kartoffelwürste**  
Schweinsknoche, Schweinsrippchen mit Kraut, dazu einen  
prima Stoff helles und dunkles **Export-Bier**.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Bauer.

Samstag Abend und Sonntag:

## Prima Kartoffelwürste

bei W. Kraus zur Sonne.

## Prima Kartoffelwürste

nebst einem guten Ortenberger empfiehlt Samstag Abend und Sonntag

Karl Weiss zum Pfing.

## Zur guten Quelle.

Morgen Sonntag:

## Prima Kartoffelwürste,

Schweinsknoche, Schweinsrippchen mit Kraut nebst einem  
prima Stoff hellen und dunklen **Export-Bieres**, wozu freundlichst  
einladet

Joh. Bauer.

Ich mache der verehrl. Einwohnere-  
schaft hierdurch bekannt, daß ich  
meinen Beruf wieder aufgenommen  
habe. Achtungsvoll

**G. Benkendörfer,**  
Leichenordner.

## Adler-Putzpulver.



Erfinder  
und  
Fabrik:

Adler-Drogerie  
C. Schweizer,  
Durlach.

Zu haben bei:  
Phil. Luger, Herrn. Fröhner,  
Leop. Korfäner.

## Cognac

## Erste Taunus-Cognacbrennerei

Fritz Scheller Söhne, Homburg,  
gegründet 1843,  
preisgekrönt, ärztl. empfohlen, anerkannt  
ff. Marke.

## Mosel-Cognac

1/2 Fl. Mt. 1.80, 2.40, 3.—, 4.—, 5.—,  
1/4 u. 1/8 Fl. verhältnismäßig.  
Literische Mt. 1.80 — Mt. 2.—.

**Cognac** aus franz. Wein  
gebrannt.  
1/2 Fl. Mt. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—,  
1/4 u. 1/8 Fl. verhältnismäßig.

Alleinige Niederlage:

**E. Dörrmann, Drogerie,**  
Durlach.

Ein schwarzer Tuchanzug,  
mittlere Größe, wenig getragen, ist,  
weil zu eng, zu verkaufen

Luisenstraße 4, 2. St.

## Ein schöner Garten

in der breiten Gäß ist zu verkaufen.  
Zu erfragen

Kirchstraße 5.

**Hafer.** 1/2 Viertel, zu  
verkaufen  
Adlerstraße 22.

## Schöner Hafer,

1/2 Morgen im Sträbler, zu verkaufen  
Herrenstraße 15.

## Neues Sauerkraut,

per Pfund 15 S., empfiehlt  
Ph. J. Baust, Auerstr. 13.

Daselbst ist eine Mansarden-  
Wohnung von 2 Zimmern sammt  
Zugehör auf 1. Okt. zu vermieten.

## Wohnungen.

Eine schöne Wohnung von drei  
Zimmern, Mansardenzimmer und  
allem Zubehör, der Neuzeit ent-  
sprechend, ist sogleich oder auf  
1. Oktober zu vermieten.

Ebenfalls eine Mansarden-  
wohnung von zwei Zimmern mit  
allem Zubehör auf 1. Oktober zu  
vermieten. Näheres

Gröningerstraße 23.

In meinem Neubau, Stupfericher-  
straße 17, ist auf 1. Oktober im  
2. Stock eine schöne Wohnung  
von 5 Zimmern, Badezimmer, Man-  
sarden nebst allem Zubehör, event.  
auch Gartenanteil zu vermieten.

Hauptlehrer **Baumann,**

Sophienstraße 16.

**Auerstr. 52, n. d. Sägmühle,**  
ist im 2. Stock eine schöne Wohnung  
von 2 Zimmern sammt Zubehör  
auf 1. Oktober zu vermieten.

Rechtlich, Text und Verlag von H. T. u. C., Durlach.